

PRESSEMITTEILUNG

BVDAK fordert Vollgas-Lobbyarbeit

Alle 31 Stunden schließt derzeit eine Apotheke. Die Berufspolitik muss sich deshalb vom Reden aufs Wirken verlegen, um erfolgreich zu sein.

Der Verlauf des diesjährigen Deutschen Apothekertages habe gezeigt, dass angesichts der immer größeren berufspolitischen Herausforderungen gerade auch in Person von Jens Spahn die Effizienz der Lobbyarbeit des Berufsstandes massiv verbessert werden müsse. Dabei dürfe es keine organisatorischen oder personellen Tabus geben. Die Durchsetzung zentraler Forderungen sollte keinesfalls mehr an alten Zöpfen oder persönlichen Eitelkeiten scheitern.

Jüngstes Beispiel für eine gelungene Lobbytätigkeit sei der erfolgreiche Widerstand der AOK gegen Spahns „Faires Kassenwahlgesetz“. Dort forderte er die bundesweite Öffnung der Landes-AOKen und scheiterte vor allem am einhelligen Bundesratsvotum. Spahn zog die Textpassage vollständig zurück.

„Der BVDAK steht mit seiner Forderung nach einer effizienten Lobbyarbeit nicht allein. Die Kammer Nordrhein regte auf dem Apothekertag in einem Antrag an, neue Impulse und innovative Instrumente für die Lobbyarbeit zu entwickeln. Es ist schon bitter, dass dieser und ein ähnlicher Antrag einfach durch die bekannten Tagesordnungs-Tricks abgewürgt wurde“, so der BVDAK-Vorsitzende Dr. Stefan Hartmann. Die Kammer in Berlin hat bereits eigene Vergütungsvorschläge für pharmazeutische Dienstleistungen erarbeitet und veröffentlicht.

Funktionierende Netzwerke dringend nötig

Wege zu einer erfolgreichen Lobbyarbeit führen – das sehe man an vielen Beispielen bei Ärzten und Kassen – über die bestmögliche Vernetzung mit den Unterstützern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Das Beispiel AOK zeige, wie Ex-Abgeordnete, Gewerkschaftler und Experten aus den Beiräten oder Vorständen der AOK ihre Beziehungen zur Politik nutzen würden. Voraussetzung für diese Art der Kommunikation ist die Bereitschaft zur Offenheit und eigenen Kritikfähigkeit beim Blick hinter die Kulissen. „Eine solche Haltung ist kaum zu erkennen“, bedauert Dr. Stefan Hartmann. Wie anders solle man es erklären, dass die Reformanträge aus Nordrhein mit ihrer Begründung im Unterschied zu allen anderen Anträgen des Apothekertages nicht einmal in der standeseigenen Zeitschrift abgedruckt wurden?

PRESSEMITTEILUNG

„Alle 31 Stunden muss eine Vor-Ort-Apotheke aufgeben und für immer schließen. Und das schon seit 2018. Sollen die übriggebliebenen Inhaber und ihre Mitarbeiter warten, bis eine zukunftsfähige Lobbyarbeit einsetzt, die nachhaltig wirkt“, fragt BVDAK-Chef Dr. Stefan Hartmann.



Dr. Stefan Hartmann
Vorsitzender
Oktober 2019

Der BVDAK-Vorsitzende Dr. Stefan Hartmann: „Der Apothekertag hat gezeigt: Die Lobbyarbeit des Berufsstandes hat noch viel Luft nach oben.“

Über den BVDAK:

Der Bundesverband Deutscher Apothekenkooperationen (BVDAK) ist seit 2008 Interessensvertreter und Dienstleister für seine Mitgliedskooperationen und Fördermitglieder. Er schützt die beruflichen und politischen Interessen seiner Apothekenkooperationen und damit auch deren (ca. 8.000) angeschlossenen Apotheken. Der BVDAK arbeitet auf Bundesebene und engagiert sich für die Sicherstellung einer flächendeckenden, aber auch qualitativ hochwertigen, pharmazeutischen Versorgung. Der BVDAK tritt damit für die in Apothekenkooperationen engagierte, inhabergeführte Apotheke in vernetzter Form ein.

Wichtiger Hinweis zum BVDAK-Kooperationsgipfel:

Bitte melden Sie sich im Bedarfsfall schnellstmöglich an. Von 460 Teilnehmerplätzen sind derzeit nur noch ca. 140 Plätze verfügbar. Weitere Infos und Anmeldemöglichkeiten unter www.bvdak-kooperationsgipfel.de.

12. Kooperationsgipfel im Pharmamarkt
12. + 13. Februar 2020 · Hotel Leonardo Royal München
www.bvdak-kooperationsgipfel.de

BVDAK
Bundesverband Deutscher
Apothekenkooperationen e.V.